

# Revolution in Petersburg.

Alle Minister verhaftet. — Anschluß der Garnison an die Revolutionären.

## Ein Duma-Ausschuß im Besitze der Macht.

**Petersburg, 14. März.** (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.)

In Petersburg ist die Revolution ausgebrochen.

Ein aus 12 Dumamitgliedern bestehender Exekutiv-Ausschuß ist im Besitze der Macht.

Alle Minister sind ins Gefängnis gesetzt.

Die Garnison der Hauptstadt (30.000 Mann) hat sich mit den Revolutionären vereinigt.

Am Donnerstag (Mittwoch?), dem dritten Tage der Revolution, war die Ordnung in der Hauptstadt wiederhergestellt.

Der Deputierte Engelhardt ist vom Ausschuß zum Kommandanten von Petersburg ernannt worden.

Ein gewaltiges, in seinen schwerwiegenden Folgen noch nicht vollständig abgeklungenes Ereignis hat sich abgespielt: in der russischen Hauptstadt ist die Revolution ausgebrochen; alle Minister sind ins Gefängnis geworfen, ein Duma-Ausschuß hat die Regierung ergriffen und die Petersburger Garnison ist zu den Aufständischen übergegangen.

Zar Nikolaus weilt augenblicklich im Hauptquartier; seine Person ist nicht in die Gewalt der Revolutionäre geraten und so ist die Entscheidung über den Ausgang der Revolution noch nicht gefallen.

Die blutigen Straßenaufstände in Petersburg und Moskau, die stürmischen Sitzungen in der Duma ließen den nahenden Sturm erkennen und es schien gewiß, daß das ganze russische Volk von einer tiefgehenden Gärung ergriffen war.

Der Zwiespalt zwischen Duma und Regierung tritt schon seit einem Jahr immer stärker zutage. Der liberale Block hielt die Stunde für gekommen, das parlamentarische System im Zarenreiche durchzusetzen und sich der Herrschaft über Rußland zu bemächtigen. Seine Bestrebungen wurden offen unterstützt vom englischen Vorkämpfer Buchanan, der in engster Fühlung mit dem Führer der Opposition, Miljukow, stand. Dieser hat in seinen letzten zwei Reden die Revolution angekündigt. Einmal sagte er, daß das Volk sein Schicksal in die eigenen Hände nehmen werde und das andere Mal erklärte er, das Volk müsse selbst die Leitung übernehmen, sonst sei keine Lösung möglich.

Am 27. Februar trat die Duma zusammen. Sofort hagelten auf die Regierung die heftigsten Angriffe herab und es zeigte sich sehr bald, daß der Konflikt zwischen Kabinett und Volksvertretung ein unüberbrückbarer geworden sei. Dann erfolgten die blutigen Aufstände in Petersburg und Moskau, die, wie jetzt klar zu ersehen ist, nicht bloß Hungerrevolten waren, sondern auch einen eminent politischen Charakter trugen. Die Regierung entschloß sich unter solchen Umständen, die Duma und Reichsrat auf unbestimmte Zeit zu suspendieren. Diese Maßregel gab das Signal zur Revolution, die in Petersburg durch den Uebergang der Garnison zu den Aufständischen siegreich geblieben ist.

In der Geschichte des modernen Rußland stehen die jüngsten Ereignisse in der Hauptstadt des Zarenreiches ohne Beispiel da. Das ältere Rußland kannte bloß erfolgreiche Palastrevolutionen, wie die, welche Elisabeth, Katharina II. und Alexander I. zur Macht gelangen ließen. Im 19. Jahrhundert erst beginnt die Reihe ausländischer Bewegungen, die sich zuerst auf einen kleinen Kreis beschränkten, dann aber immer weitere Schichten der Bevölkerung ergriffen. Stets waren diese revolutionären Strömungen die Folgen von Kriegen, die Rußland geführt, aber stets kamen sie erst nach Beendigung des Kampfes gegen den äußeren Feind zum gewalttätigen Ausbruch. So, um nur einige Beispiele anzuführen, die Dekabristen-Verschwörung gegen Nikolaus I., die Nihilisten-Verbrechen zur Zeit Alexander II., die Revolution im Jahre 1905. Jetzt ist es aber zum erstenmal, daß ein organisierter Aufstand mitten im Krieg losbricht und es geschieht auch zum ersten Male, daß eine russische Revolution einen solchen Erfolg aufzuweisen hat, wie er durch die Erringung der Herrschaft über die Hauptstadt und die Gefangennahme der gesamten Regierung gestiftet wurde.

Im Jahre 1905 gelang es zwar den Revolutionären, vorübergehend beinahe ganz Moskau in ihre Gewalt zu bekommen, aber sie wurden schließlich und endlich von den aus Petersburg herbeigeleiteten Truppen zu Boden geschlagen.

Und dann — dies erscheint als der wichtigste Unterschied zwischen den früheren Revolutionen und der jetzigen — hat es im Zarenreich noch niemals eine revolutionäre Gegenregierung gegeben. Jetzt aber ist ein zwölfgliedriger Duma-Ausschuß an die Spitze der Geschäfte getreten, ist die Garnison der Hauptstadt ins revolutionäre Lager übergegangen und es ist die erste Revolution nach westeuropäischem Muster, die sich im Zarenreich vollzogen hat.

Unverkennbar ist der Einfluß Englands auf den Ausbruch der Revolution und es ist ganz gewiß, daß Frankreich Großbritannien bei seinen Bemühungen, einen Umsturz in Rußland herbeizuführen, unterstützte. Sir George Buchanan hat seit dem Rücktritt des Herrn Sazonow unverhüllt gegen alle nachfolgenden Regierungen konspiziert und man erinnert sich noch, daß er der Gegenstand stürmischer Ovationen seitens der Opposition in öffentlicher Duma-Sitzung gewesen ist. Herr Miljukow und seine Anhänger waren eben die unbedingte Kriegspartei und deshalb wandte England alles an, um sie zur Macht gelangen zu lassen. Nikolaus II. mag sich nun eigenen Gedanken über das Glück hingeben, welches ihm Englands Bundesgenossenschaft gebracht hat und er wird vielleicht zur Ueberzeugung kommen, daß es Englands traditionelle Politik ist, sich in die innersten Angelegenheiten seiner Alliierten einzumengen. Das mächtige Zarenreich wird von Großbritannien nicht anders behandelt als Persien oder China.

Es wäre vermessend, schon heute unter dem ersten Eindruck der überwältigenden Nachrichten aus Petersburg ein Urteil über die Folgen, welche das ungeheure Ereignis der russischen Revolution nach sich ziehen werden, zu fällen. In der russischen Hauptstadt haben vorläufig die Revolutionäre die Oberhand und unter ihnen ist gewiß die Kriegspartei sehr mächtig. Allein, wie schon erwähnt, der Zar ist im Hauptquartier und die Geschichte der Revolutionen lehrt uns, daß der Erfolg einer solchen Bewegung nur dann sicher ist, wenn es dem Herrscher eines Landes nicht gelingt, seine Person dem Machtbereich der Aufständischen zu entziehen. Mit größter Spannung muß man auf die weiteren Nachrichten aus Rußland horchen, denn dort vollziehen sich Ereignisse, die vielleicht für das Geschick der Welt von entscheidender Bedeutung sein werden.

## Die verhafteten russischen Minister.

Die Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur besagt, daß alle russischen Minister ins Gefängnis gesetzt wurden.

Ministerpräsident in Rußland ist gegenwärtig Fürst Golizyn.

Weiters gehören dem Kabinette von bekannten Persönlichkeiten an:

Protopopow als Minister des Innern,

Pokrowski als Minister des Aeußern,

Barclay als Finanzminister,

Graf Fredericks als Minister des kaiserlichen Hauses,

Bjelajew als Kriegsminister,

Gregorowitsch als Marineminister,

Woznowski-Priger als Verkehrsminister,

Nitich als Landwirtschaftsminister,

Dobrowolski als Justizminister,

Schachowgoi als Handelsminister,

Solschikowski als Unterrichtsminister.

## Stadtkommandant Engelhardt.

Ueber die Persönlichkeit des von den Revolutionären zum Kommandanten von Petersburg ernannten Deputierten Engelhardt ist noch nichts Genaues bekannt. Die Familie Engelhardt stammt aus dem Bivländischen. Ein Engelhardt hat als Gouverneur von Archangelsk eine große Rolle gespielt. Ein anderer Engelhardt gehört zu den wichtigsten Mitarbeitern der „Nowoje Wremja“, ist aber kein Deputierter.

Es dürfte sich bei dem Kommandanten von Petersburg um den Vertreter der gemäßigten Arbeiter Engelhardt handeln. Dieser Deputierte hat bisher in der Duma keine besondere Rolle gespielt. Er befaßte sich hauptsächlich mit Wohlfahrts- und Sanitätsangelegenheiten.

## Absperrung von Petersburg.

**S. R. Zürich, 14. März.** Aus Stockholm wird gemeldet: Petersburg ist seit dem Beginn der großen Straßenunruhen vollständig abgesperrt. Man kann die Stadt nur mit größten Schwierigkeiten verlassen, da die Widierung der Pässe absichtlich verzögert wird. Auch die ganze Post wird seit Tagen vollständig zurückgehalten. Telegramme unterliegen der schärfsten Zensur. Alle diese Maßnahmen deuten auf den großen Umfang der Unruhen in Petersburg hin.

Soviel authentisch bekannt ist, haben die Arbeiterunruhen bereits am 27. Februar begonnen, an welchem Tage große Massen von Arbeitern aus der Umgebung von Petersburg in die Hauptstadt und vor den Duma-Palast ziehen wollten, aber durch das Militär gehindert wurden. Ähnliche Absperrungsmaßnahmen wie in Petersburg wurden auch in Moskau verfügt. Nach beiden Städten sind Kosakenverstärkungen abgegangen. Man hält in Stockholm politischen Kreisen die Lage in Rußland für ernst.

## Sazonow noch in Petersburg.

**S. R. Stockholm.** Nach „Ruskaja Wiedomosti“ hat Sazonow seine Reise nach London neuerlich verschoben. Er will erst nach Beendigung der Arbeiten der Polenkommission nach London fahren.